

**Du bist...**

**...gesandt**



**Vorbereitungsgebet für jeden Tag**

Du, Gott, bist das Leben.  
Du begleitest mich mit deiner Liebe und Treue.  
Ich danke dir.

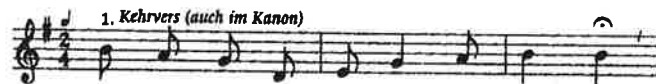
Du, Herr Jesus Christus, hast mich eingeladen,  
dir nachzufolgen in der Gemeinschaft der Kirche.  
Zeige mir, wohin du mich senden willst.

Du, Heiliger Geist, schenke mir Mut  
und Zuversicht zum nächsten Schritt.


(vgl. 2. Tag)

**Lied für die Woche**

1. Kehrvors (auch im Kanon)



Gleich-wie mich mein Va - ter ge - sandt hat,



so sen - de ich euch.

T: Joh 20,21b (Kv) M: Paul Ernst Ruppel 1963

**Auf Sendung sein**

„Auf Sendung sein“ heißt bei Rundfunk oder Fernsehen: Jetzt gilt es. Das erfährt auch Jesus, als er in der Synagoge seiner Heimat Nazaret, wie es am Sabbat üblich war, aus der Schrift vorliest. Er bezieht das Wort des Propheten Jesaja 61,1f auf sich und seine Sendung:

So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt:

Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt,  
damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe,  
damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde  
und den Blinden das Augenlicht;  
damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze  
und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

(Lk 4,16-21)

Ich lese diesen Abschnitt des Lukasevangeliums noch einmal laut. Dann stelle ich mir vor: Ich bin in der Synagoge, wo ist mein Platz? Ich höre, sehe, nehme wahr, was geschieht. Nach einer Stille frage ich mich:

- Wie begegnet mir Jesus?
- Was kommt mir zum Wort „gesandt“ „Sendung“?
- Ich verweile und komme mit Jesus ins Gespräch.
- Ich nehme den Gedanken mit in den Tag:  
„HEUTE hat sich das Schriftwort ... erfüllt.“

(Lk 4,21)

**So sende ich euch**

Senden bedeutet ursprünglich „reisen machen“. Ich werde also auf einen Weg, auf eine Reise geschickt, auf meine Glaubensreise. Jesus sendet auch mich.

(Liedruf Seite 48)

Vielleicht habe ich, wenn ich die Noten sehe, die Melodie des Liedrufs noch im Ohr vom letzten Treffen der Gruppe.

Ich lese jetzt den Text, Wort für Wort, gebe jedem Wort Raum und lasse es nachklingen. Ich höre zunächst Jesus (Joh 20,21; Lk 4,18) sprechen:

„Gleichwie mich der Vater gesandt hat...“

... so sende ich euch...

Ein „starkes“ Wort! Ich kann es mehrmals wiederholen. So wie ihn sein Vater gesandt hat, so sendet er uns. Seine Sendung geht durch uns weiter und auch durch mich.

Jetzt übertrage ich das „So sende ich euch“ auf mich und höre: So sende ich **dich**.

- Ich - und gesandt? Was löst das bei mir aus an Überraschung, Staunen, Verwunderung?
- Ich spüre nach und höre: Wo hat Jesus mich (schon) auf einen Weg geschickt, seinem Ruf an mich schon eine bestimmte Richtung und Gestalt gegeben?
- Wo entdecke ich, dass Jesus mich neu „reisen machen“ will?
- Ich nehme die Melodie und das, was mir wichtig geworden ist, mit in Tag.

**Wie firm bin ich?**

Er sendet mich. Da kommt auch die Frage: Wie geht das? Schaffe ich das? Kann ich mir das zutrauen?

Bei allen Fragen darf ich mich daran erinnern, dass ich getauft und gefirmt bin. „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist, wurde mir in der Firmung zugesagt. Der Heilige Geist macht mich „firm“ für den Weg. Er ist der „Mutbringer“ (Joh 15,26 - F. Stier). Er hilft mir, meinen Weg zu erkennen und ihn dann auch entschieden zu gehen.

Heute ist der Tag, mich dankbar an meine eigene Firmung zu erinnern und das Geschenk dieses Sakramentes im Gebet zu erneuern.

- Ich schaue auf die letzten Tage und Wochen: Wo habe ich etwas vom Geist Jesu Christi gespürt? Eine Ermutigung, ein gutes Wort, ein Verzeihen... Ich darf auch die kleinen Zeichen sehen: ein Lächeln, ein guter „Zufall“, ein Aufatmen...
- Ich erinnere mich an Situationen, wo mein Glauben in Begegnungen und im Gespräch vorkam..., wo er gefragt oder herausgefordert war, wo ich Zeugin/Zeuge für den dreieinen Gott sein durfte...
- Ich schaue in mein Leben, wo ich die Gemeinschaft der Kirche konkrete Menschen, konkrete Erfahrungen als Ermutigung und Stärkung erfahren habe.
- Ich bete zum Abschluss als Gebet zur Firmerneuerung:  
Du Gott des Lebens, Heiliger Geist, in der Firmung hast du mich gestärkt und mir Licht und Mut geschenkt für meinen Weg. Du hast mich in die Gemeinschaft der Glaubenden, in die Kirche berufen und mich beschenkt mit deinen Gaben. Lass sie mich dankbar entdecken und mit anderen teilen. Hilf mir, aus deiner Kraft zu leben und den Menschen deine Liebe zu bezeugen.

*Falls ich nicht gefirmt bin, kann ich die „Pfingstsequenz“ im Gotteslob beten:*

Gotteslob Nr. 244, „Komm herab, o Heiliger Geist“

### Wohin sendet er mich?

Es ist ein Unterschied, ob ich meinen Weg in der Nachfolge Jesu - meine Sendung - schon gefunden habe, ob ich schon weiß, wie sie aussieht und sie schon lebe oder ob ich noch auf der Suche bin.

Eine kleine „Standortbestimmung“ kann mir helfen, wahrzunehmen, wo ich stehe.

- Was füllt meinen Alltag aus? Entdecke ich darin auch eine Berufung? Spüre ich in mir einen Wunsch nach Veränderung?
- Welche Rolle spielt mein Glauben in meinem Leben?
- Wohin zieht es mich beruflich ...? privat ...? in der Freizeit ...? ehrenamtlich ...?

Ich schließe mein Schauen auf meinen Standort mit Dank und Bitte ab. Vielleicht erkenne ich etwas Neues oder spüre, dass ich gerade zu diesen Fragen mehr Zeit brauche und ein persönliches Gespräch gut ist.

### Am Puls meiner Sendung

Ich lese das Wort „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen.“

*(1 Kor 12,5f)*

- Was sind meine Gaben und Fähigkeiten? Welche kommen zum Zug, welche eher weniger?
- Ich spüre den Kräften nach, die in mir wirken. Welche führen mich zum Leben?

### Gebet

Gott, viele sind auf der Suche nach ihrem Weg. Du rufst und sendest auch heute Menschen. Schenke ihnen deinen Heiligen Geist, der die inneren Bewegungen zu klären hilft. Lass alle Menschen, lass auch mich immer tiefer erkennen, wohin du mich sendest. Durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

**Er sendet aus**

Ich nehme mir Zeit für die Bildbetrachtung „Aussendung der Jünger“ an den Holztüren der Kirche Maria im Kapitol in Köln, um 1065. (Das Blatt „Anregungen zur Betrachtung eines Bildes“ kann mir dabei helfen).

Jesus schickt zwei seiner Jünger voraus, damit sie das Paschamahl vorbereiten: „Geht in die Stadt; dort wird euch ein Mann begegnen...“

*(Mk 14,13)*

- In Beziehung mit ihm  
Ich schaue auf die Begegnung von Jesus und zwei seiner Jünger. Da ist viel lebendige Beziehung zwischen ihm und den beiden. Von ihm geht die Initiative aus, er schickt sie auf den Weg. Sein Segen weist ihnen die Richtung.
- Zu zweit  
Jesus weiß nur zu gut, was Einsamkeit und Gemeinschaft bedeuten. Wer gesandt ist, braucht Gefährtinnen und Gefährten für den Weg. Er sendet zwei zusammen, Einheit in der Verschiedenheit.
- Es ist gesorgt  
„Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte“ *(Mk 14,16)*. Wer sich senden lässt, lebt aus dem immer neuen Vertrauen, dass ER den Weg fügt und für alles sorgt.

Ich lasse mich von der Begegnung auf dem Bild ansprechen, schaue auf Jesus, auf die beiden und auf mich und bringe, was mich bewegt, ins Gebet. Ich lasse mich neu von IHM senden:

„ Da schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in die Stadt...“

*(Mk 14,13)*

**Wiederholen und Vertiefen**

Am letzten Tag der letzten Woche der Exerzitien im Alltag schaue ich noch einmal zurück. Ich erinnere mich an die sechs Stationen:

1. Tag: Auf Sendung sein
2. Tag: So sende ich euch
3. Tag: Wie firm bin ich?
4. Tag: Wohin sendet er mich?
5. Tag: Am Puls meiner Sendung
6. Tag: Er sendet aus

- Was kommt mir als erstes in Erinnerung?
- Wo ist für mich noch einiges offen?
- Womit habe ich mich leicht/schwer getan?
- Welche Übung möchte ich wiederholen?
- Was möchte ich in der Gruppe sagen?